

# LJUBLJANA

## Vorbereitung und Entscheidung

Mit dem Gedanken ein Auslandssemester zu machen, habe ich schon zu Beginn des Studiums gespielt. Da es in den Infoveranstaltungen immer hieß, man solle circa ein Jahr vor Beginn des Auslandsaufenthaltes mit der Planung und Vorbereitung beginnen, habe ich dann Mitte des dritten Semesters die Erasmuskoordinatorin aufgesucht. Mir war klar, dass ich den bürokratischen Aufwand gering halten möchte und am besten an eine Universität und einen Standort ziehen möchte, dessen Kurse mir zu Hause in Köln auch angerechnet werden können. Einen Wunschort in dem Sinne hatte ich nicht. Eine Partneruniversität schien mir am geeignetsten, da die Korrespondenz schon aufgebaut ist und schon Informationen über Kurse und Universität bestehen. Von einer guten Freundin wurde mir empfohlen in eine nicht zu große Stadt zu gehen, wenn ich „nur“ für ein Semester ins Ausland gehe, da man in der recht kurzen Zeit einfach schneller ankommt und sich leichter vernetzen kann - schließlich sind die Wege nicht so weit. Und natürlich spielen als Student die Finanzen auch eine Rolle und ich erhoffte mir in Slowenien sozusagen „mehr“ von meinem Geld zu haben.

## Planung und Organisation

Nun da die Entscheidung für Ljubljana gefallen war, ging es an die konkrete Planung. Es wurde sich also bei der Universität Ljubljana beworben, dabei durfte man als Erasmusstudent von allen Fakultäten Kurse auswählen. An sich natürlich eine tolle Möglichkeit, gerade weil es an der Uni Ljubljana unheimlich viele verschiedene Fakultäten gibt (sogar Soziale Arbeit hat eine eigene Fakultät), allerdings sollten die Kurse in der Regel vergleichbar zu denen an der Heimatuniversität sein - zumindest wenn man die Kurse angerechnet bekommen möchte. Es ist hängt von der Größe der Fakultät und der Anzahl der ausländischen Studierenden (also uns) ab, ob und wieviel englischsprachige Kurse angeboten werden. Ein „Learning Agreement Before the Mobility“ wurde angefertigt und ich erhielt einen „Letter of Acceptance“ von der Uni Ljubljana. Dieser war gerade zu Anfang wichtig, da er quasi als Ersatz für den zu Beginn noch nicht fertigen Studierendenausweis galt. Bezüglich der Unterkunftssuche würde ich persönlich definitiv empfehlen, vor Anreise nach einer Unterkunft zu suchen. Bei mir hat das nach circa zwei Wochen Suchen gut geklappt. Wie in vielen Städten gibt es Wohnungsnot, sodass selbst private Unterkünfte wie auch die Studentenwohnheime geteilte Zimmer anbieten. Einzelzimmer sind etwas teuer – ich hatte Glück und habe ein Einzelzimmer in zentraler Lage, neu renovierter Altbau, mit einheimischen Mitbewohnern gefunden. Die Miete lag bei 320 € im Monat zzgl Nebenkosten (also rund 400€ im Winter), zum Vergleich: ein geteiltes 12 m<sup>2</sup> Zimmer im Wohnheim kostet 200 €. Ich kenne auch Studenten die dachten es wäre besser sich die Unterkünfte persönlich anzuschauen und sich deswegen die ersten Tage in ein Hostel eingebucht hatten, um dann vor Ort zu suchen. Sie kamen im Endeffekt alle unter, jedoch waren die besten Unterkünfte schon längst vergeben und quasi alle

berichteten, dass sie es sich einfacher vorgestellt hätten, vor Ort zu suchen. Der Verwaltungsaufwand im Vorhinein lohnt sich also...

### **Anreise und Infrastruktur**

Den Umzug selbst habe ich mit dem Auto vollzogen, netterweise hatte meine Mutter Zeit und Lust mich auf der Fahrt zu begleiten. So konnte ich auch ein paar Einrichtungsgegenstände und nützliche Sachen mitnehmen, welche hilfreich in den meist spärlich eingerichteten Zimmern waren. Aber natürlich kommt man auch ohne oder mit weniger mitgebrachten Sachen zurecht – das war ein bisschen Luxus. Für die Anreise ohne Auto: der Flughafen Ljubljana war bisher noch nicht im großen Billigflieger-Angebot aufgenommen, dementsprechend waren Flüge dahin (zumindest aus Deutschland) meist nicht günstig. Man kann aber ohne Probleme nach Zagreb (ca 1h mit dem Auto von Ljubljana entfernt), Venedig/Treviso (ca 2h) oder Klagenfurt (50 min) fliegen. Diese Flughäfen werden auch von Ryanair, Eurowings oder ähnlichen Flugunternehmen angefliegen. GoOpti ist ein hervorragender Flughafentransferservice, mit dem man dann vom jeweiligen Flughafen bis zur persönlichen Adresse gebracht werden kann. Es funktioniert wie eine Art „ride sharing“, man hat wenn man möchte weitere Mitfahrer, dementsprechend sind die Preise auch geteilt und wirklich fair. Um sonst in Slowenien oder Nachbarländer zu reisen bieten sich Fernbusse wie FlixBus an. Prevoz, die slowenische Komponente zu Blablacar ist auch eine Möglichkeit. Natürlich gibt es auch Zugverbindungen, hab ich persönlich allerdings nie probiert. Des Weiteren gibt es für Erasmusstudenten besondere Tarife bei der Automietung, sodass wir uns oft ein Auto für Trips gemietet haben. In Ljubljana selbst, gibt es günstige Taxis oder „Bicikelji“, was vergleichbar mit den Citybikes der Deutschen Bahn ist. Man kann aber auch über facebook-Gruppen an erschwingliche Gebrauchtfahrräder kommen, schließlich verkaufen fast alle Erasmusstudenten ihres am Ende des Auslandsaufenthaltes wieder. Ljubljana per Fahrrad ist definitiv zu empfehlen, es gibt fast überall Fahrradwege wie auch eigene Fahrradampeln und man kommt schnell von A nach B. Der Nahverkehr selbst funktioniert über sogenannte „Urbana“ Karten. Urbana Cards gibt es als Prepaid oder Monatskarte und sie sind wie eine Art Kreditkarte für den Nahverkehr – man braucht nur seine Urbana Karte an einen Sensor im Bus halten und die Fahrt wird abgebucht. Fand ich ein super System, da man nicht mühselig (wie meiner Meinung nach in Deutschland bzw dem Großraum Köln...) rausfinden muss, welches Ticket denn jetzt das richtige für die gewünschte Strecke ist. Auch die „Bicikelji“ lassen sich am jeweiligen Standort mit der Urbana Karte freischalten und auch wieder verschließen.

### **Studium an der Gasthochschule**

Das Studium an der Gasthochschule hat mir insgesamt gut gefallen. Wie bereits erwähnt, konnte man von allen Fakultäten Kurse wählen und da mich die psychologische Komponente der Sozialen Arbeit stets besonders interessiert hat, habe ich in Slowenien auch Kurse des „Departments of Psychology“ gewählt. Kurse an der „Faculty of Social Work“ waren zum Beispiel „Human Rights

and Advocacy“, „Ethnically Sensitive Social Work“ oder „Criminal Law and Criminology“. Das Niveau der Kurse und der Anspruch an die Studierenden hing vom jeweiligen Professor ab. Auch deren Englischkompetenzen variierten, sodass einige Professoren wirklich exzellent und mit vielen Fremdwörtern sprachen, während andere eher simple und fast schon gebrochenes Englisch von sich gaben. Dementsprechend waren die Prüfungsleistungen auch unterschiedlich von Kurs zu Kurs, die meisten wurden mit Präsentationen und Hausarbeiten abgeschlossen. Klausuren habe ich nur zwei geschrieben und wenn, dann machten die Klausuren nur einen Teil der Gesamtnote aus. Insgesamt bestanden so gut wie alle Studierenden die Kurse, und mit etwas Aufwand ließen sich (zumindest in meinem Fall) sehr gute Noten erzielen. Wenn man in der Kurssprache sicher ist, würde ich behaupten war es verhältnismäßig weniger Aufwand als an der Heimatuniversität.

## **Leben**

Ljubljana und Slowenien allgemein haben einen unheimlich hohen Freizeitwert. Die Hauptstadt Sloweniens hat mit ihrer wunderschönen Altstadt und der Lage zwischen Alpen und Adria viel zu bieten. Die julischen Alpen laden zu Wanderungen ein, aber auch die tollen adriatischen Küstenstädtchen wie Piran sind in 45 min mit dem Auto zu erreichen. Die vielen Studenten (68 000 Studenten von den 290 000 Einwohnern) in Ljubljana verleihen meiner Meinung nach einen gewissen „vibe“. Toll ist, dass den Studenten in vielen Hinsichten Vergünstigungen und Unterstützungen geboten werden. So gibt es „Studentski Boni“, ein Bonussystem, bei dem man bei fast allen Restaurants Studentenmenüs für 2 – 5 € bekommt. Das funktioniert über eine slowenische Simkarte, welche man kostenlos von der Studentenorganisation ESN bekommen kann. Das vom Staat subventionierte Programm zahlt pro Bonuscoupon einen gewissen Teil, und je nach Niveau des Restaurants bekommt man inklusive des verbleibenden Selbstbehalts eben verschieden viele Gerichte. Super, um gemeinsam mit anderen Studierenden viele verschiedene Küchen durchzuprobieren!

Die Stadt selbst zeichnet sich aus durch: die ausgeprägte Café-Kultur, den riesige Tivoli Park inklusive Seen, Wald und Skisprungschanze, der mitten in der Stadt Erholung bietet, die zahlreiche Museen, sowie die besonders für Studierende immer aktuellen Kunst- und Kulturevents und Gettogether's. Die lebendigen Partyszene hält für jeden Musik- und Location-geschmack etwas bereit (von Mainstream/Charts – Techno oder sogar Metal/Goa). Besonders hervorzuheben sind die zwei autonomen Zentren, Metelkova und Rog, die ebenfalls einen (alternativen) Ort für Politik und Kultur bieten, gleichzeitig inoffizielle Clubs beherbergen und allein rein optisch durch die facettenreiche künstlerische Gestaltung einen Besuch wert sind. Ein cooler Platz um sich mal auf ein Bier zu treffen und sie zeigen wie vielfältig die Stadt ist (googelt es mal!). Als „Green Capital of Europe 2016“ ausgezeichnet, wird in Ljubljana besonderer Wert auf Umwelt und Nachhaltigkeit gelegt. Kulinarisch ist jede mir erdenkliche Küche vertreten - die Nähe zu Italien zeigt sich in der guten Pizza, genauso gibt es aber auch viele Restaurants mit asiatischer, nah- und fernöstlicher,

afrikanischer oder traditionell ost/mittel-europäischer Küche. Es ist also wirklich multikulturell und für jegliche Vorlieben etwas dabei. Insgesamt war meine Zeit dort durch viele Reisen in die vielen nahen Nachbarländer geprägt: Venedig, Wien, Budapest, Zagreb – alles gut zu erreichen. Spannend war unser Balkantrip die kroatische Küste runter bis nach Montenegro (die Stadt Kotor ist absolut zu empfehlen) und über Sarajevo/Bosnien-Herzegowina zurück. Länder die man sonst vielleicht nicht so auf dem Reiseplan hat, aber die auch wirklich sehenswert sind, besonders wenn man es mal nicht so weit hat. Die Mischung aus mehr Altösterreich als Balkan, mehr Dolce Vita als Sozialismus, mit der ich Ljubljana beschreiben würde, gepaart mit sehr netten und wirklich immer hilfsbereiten Einheimischen haben mir einen kulturell vielfältigen und ausgelassenen Aufenthalt beschert. Ich würde sagen Ljubljana hat noch einen gewissen Geheimtipp-Charakter!

**Meine Must-See's:** Ljubljanski Grad (die Burg), Metelkova, Ziferblat, die wunderschöne Nationalbibliothek (für 3€ gibt's ne Mitgliedschaft+ man kann umsonst den großen Study-Room inklusive Hogwarts-Feeling nutzen)

### Fazit

Ich könnte vermutlich noch eine ganze Weile weiterschreiben, mir würde noch einiges einfallen was ebenfalls dafür spricht seine Erasmus+ Aufenthalt in Ljubljana zu verbringen. Als Vorteil habe ich es auch empfunden, meinen Auslandsaufenthalt in Europa ist und einem EU- Land zu machen, da: keine Roaminggebühren und Freunde/Familie können einen leichter besuchen kommen. Abschließend kann ich nur sagen, dass so ein Auslandsaufenthalt eine wirklich, wirklich tolle Erfahrung ist, die man unbedingt wahrnehmen sollte, wenn sie sich bietet!

### Nützlich

Unterkunft

<https://housinganywhere.com/>

facebook-Gruppe: Stanovanjce, stanovanjce, kje si? (am besten Selbstanzeige verfassen)

Mitfahrgelegenheiten/Transport

Flixbus

Prevoz (slowenische Mitfahrgelegenheitswebsite)

Blablacar

GoOpti